

TREFFPUNKT NACHNUTZUNGSKONZEPTE BAHNHOFSGELÄNDE EBENSEE LANDUNGSPLATZ

ENTWURFSPROJEKT BASEHABITAT WS2025-2026

Das Entwurfsprojekt befasst sich mit dem Areal des Landungsplatzes in Ebensee und entwirft neue Szenarien für dessen (kulturelle) Nachnutzung. Mittelpunkt des Entwurfsprojekts steht dabei das daranpunkt genutzte ÖBB-Bahnhofgebäude an der Haltestelle Landungsplatz, zentral gelegen zwischen dem Traunsee und dem Ortszentrum. Seit seiner Anbindung an das österreichische Eisenbahnnetz im Jahr 1877 durch die Salzkammergutbahn ist der Standort ein bedeutender infrastruktureller Knotenpunkt für Ebensee. Über Jahrzehnte hinweg spielte die Haltestelle eine zentrale Rolle für den Personenverkehr – insbesondere für die lokale Bevölkerung und den Tourismus – sowie für den regionalen Güterumschlag. Während der Schienengüterverkehr vor allem über den nahegelegenen Bahnhof Ebensee abgewickelt wurde, prägten industrielle Anschlussgleise, unter anderem zur Saline und zur Schiffsanlegestelle, die wirtschaftliche Entwicklung des Ortes.

Das heutige Haltestellengebäude wurde 1971 errichtet und ersetzte den ursprünglichen Bau auf der gegenüberliegenden Gleisseite. Seit der Schließung eines dort zuvor ansässigen Gasthauses wird das Gebäude nur in Ausnahmefällen für Veranstaltungen genutzt; sogar ein Abriss wurde bereits angedacht – bislang jedoch verhindert. Anhand dieses markanten Architekturprojekts im Zentrum Ebensees, adressieren wir exemplarisch Fragen des Bauens im Bestand und der Neuverhandlung von Ortsidentität im Zuge (urbane) Transformationsprozessen.

Eine dreitägige Feldrecherche im Oktober 2025 bildet die Grundlage für die Analyse der baulichen, historischen und sozialen Kontexte: Von der geschichtlichen Entwicklung des Ortes, des Gebäudes und den bestehenden räumlichen Strukturen über lokale Initiativen bis hin zu Ressourcen ortsnahe Betriebe und der regionalen (Bau)Wirtschaft. Im Rahmen eines von non'conform partizipativ geleiteten Workshops traten die

Studierenden in direkten Dialog mit lokalen Stakeholder*innen, Projektpartner*innen und potentiellen Nutzer*innen aus Ebensee und gemeinsame Lösungsansätze zu schmieden.

Im Sinne der Kreislaufwirtschaft verstehen wir das Gebäude nicht als statisches Objekt, sondern als Materialbank, deren Bau-Elemente reversibel, trennbar und in geschlossenen Kreisläufen weiterverwendbar sein können. Darauf aufbauend entstehen neue Konzepte für adaptive reuse und architektonische Strategien des Objekts im Ortskern und seine Umgebung, die nicht primär auf Neubau, sondern auf den Erhalt, die Transformation und Wiederverwendung bestehender Strukturen setzen – sowohl für eine unmittelbare Nachnutzung der Gemeinde Ebensee als auch für eine langfristige, nachhaltige Perspektive.

Das Entwerfen ist ein Pilotprojekt und Teil des EU-Interreg-Projekts DECORATOR mit dem Ziel, die zirkuläre Transformation im Bausektor in der Donauregion voranzutreiben.

www.interreg-danube.eu/projects/decorator

DESIGN STUDIO BASEHABITAT Architecture for Change

BASEhabitat ist ein Studio des Instituts für Architektur an der Kunstuniversität Linz. Gegründet 2004, beschäftigt es sich mit regenerativer Architektur und ökologisch-sozialer Entwicklung von Gebäuden, Siedlungen und Städten. Besonderes Augenmerk liegt auf lokalen, natürlichen und leistbaren Baustoffen, der Teilhabe der Betroffenen und Nutzer:innen an Planungs- und Bauprozessen und darauf, diese Attribute zum integralen Bestandteil der Ausbildung junger Architekt:innen zu machen. BASEhabitat arbeitet auf akademischer Ebene an der Planung und Ausführung von Planungs- und Bauprojekten, sowie in der Forschung. Außerhalb des universitären Bereichs gestaltet BASEhabitat Ausstellungen, organisiert Workshops, Baupraktika und jedes zweite Jahr eine internationale Sommerschule in Österreich.

www.basehabitat.org

PROJEKTPARTNER:INNEN



nonconform



PROJEKTTEAM

Gisa Schosswohl
Projektleitung

Wolfgang Gumpelmaier-
Mach
creative region

Johanna Steinhäusler,
nonconform

Christina Jaritsch &
Lisa Neuhuber,
aufbruch, salzkammergut!



aufbruch
salzkammergut!



STUDIERENDE

Armin Brandstätter
Elisabeth Lohbreier
Emma Vogel
Friederike Schmidt
Isabel Mieske
Jon Lindau
Lea Knoch
Leon Steinle
Ricardo Gómez Betancur
Silva-Maria Schulz
Tami Forgo
Theresa Dinauer

LEHRENDE

Sigi Atteneder
Christian Datschek
Flavia Matei



ÖBB Hst. Landungsplatz, 1971, Errichtung Neubau © ÖBB Archiv



ÖBB Hst. Landungsplatz, 1971, Errichtung Neubau © ÖBB Archiv



ÖBB Hst. Ebensee Landungsplatz ca. um 1971 © ÖBB Archiv



RECHERCHE VOR ORT

BAUAUFNAHME

Die Bauaufnahme des Bahnhofgebäudes begann bereits eine Woche vor der Besichtigung. An einem Nachmittag gaben uns Martin Schwab und Marta Rota das creative robotics Teams eine Einführung in die Funktion von 3D-Scannern, zur Vorbereitung und Nachbereitung in ihrer Nutzung und was uns vor Ort erwarten würde. In Ebensee legten wir nach Ankunft direkt los. Für die Überprüfung der Genauigkeit wurde ein Referenzmaß herangezogen. Wichtig ist außerdem eine saubere Registrierung der einzelnen Scanpositionen, damit die Scans korrekt miteinander verknüpft werden können. Der Laserscanner benötigt dabei immer einen Bezug zum vorherigen Scan, weshalb der letzte Scanstandpunkt im neuen Scanbereich sichtbar sein muss. Anschließend wird kontrolliert, ob sich die Punktwolken sauber überlagern; falls Abweichungen auftreten, müssen diese direkt vor Ort – beispielsweise über das iPad – manuell nachkorrigiert werden. Insgesamt wurden über 30 Scans im Innen- und Außenraum durchgeführt. In den darauffolgenden Wochen wurden diese in der Nachbearbeitung zu einem 3D-Modell zusammengeführt, welches dann die Basis für unsere Planunterlagen und Entwürfe diente. Außerdem katalogisierten wir nahezu alle Bauteile in diesem Gebäude, vermassten und untersuchten



POLYTEC PLASTICS Ebensee GmbH

POLYTEC PLASTICS Ebensee GmbH ist ein Produktionsstandort der POLYTEC Group in Ebensee am Traunsee. Das Unternehmen stellt Kunststoffbauteile her, vor allem für die Automobilindustrie (u. a. im Spritzgussverfahren). Zusätzlich werden am Standort auch IFCO-Mehrwegkisten für den internationalen Waren- und Lebensmitteltransport produziert. Damit ist das Werk ein bedeutender Industriebetrieb in der Region. Während der Führung durch das Werk wurde deutlich, dass auch hier im Sinne der Kreislaufwirtschaft agiert wird. Anfallende Abfallstoffe sowie beschädigte und zurückgenommene IFCO-Kisten werden aufbereitet und dem Produktionsprozess erneut zugeführt, indem sie anteilig in die Herstellung neuer Kisten einfließen. Neben der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben spielt dabei auch der wirtschaftliche Nutzen eine wesentliche Rolle – ein Ansatz, der in dieser Konsequenz in der Bauindustrie derzeit noch nicht selbstverständlich ist.



Salinen Austria AG

Die Salinen Austria AG Ebensee ist ein wichtiger Produktionsstandort der Salinen Austria. Hier wird Salz aus der Sole aus umliegenden Gemeinden gewonnen und zu Speise-, Industrie- und Auftausalz sowie Spezialprodukten verarbeitet. Ein Teil der Produktion erfolgt nachhaltig und automatisiert, wobei Qualität, Reinheit und Kreislaufwirtschaft im Fokus stehen. Am Standort gibt es außerdem ein Besucherzentrum, das Einblicke in die Salzgewinnung und -verarbeitung bietet. Die kurzweilige Führung durch das Werk machte deutlich, welche identitätsstiftende Bedeutung der Betrieb für die Gemeinde hat. Seit jeher prägt er Ebensee als Arbeiterstadt und ist bis heute ein großer Arbeitgeber in der Region.



Bezirksabfallverband

Der Bezirksabfallverband Ebensee ist von der Gemeinde mit der Organisation der Abfallverwertung beauftragt, da grundsätzlich die Gemeinde für die Abfallentsorgung zuständig ist. In diesem Zusammenhang stehen den Bürgerinnen und Bürgern in der Regel auch Wertstoffhöfe zur Verfügung, bei denen verschiedene Abfallarten getrennt abgegeben werden können. Bauabfälle spielen im Vergleich zu anderen Abfallarten eine eher untergeordnete Rolle. Dennoch besteht im Altstoffsammelzentrum der Gemeinde die Möglichkeit, bestimmte Materialien wie Problemmaterialien, Akkus, Sperrmüll, Altholz sowie kleinere Mengen an mineralischem Bauschutt zu entsorgen. Für größere Mengen an Bauschutt befindet sich die nächstgelegene Entsorgungsstelle in Bad Mitterndorf.

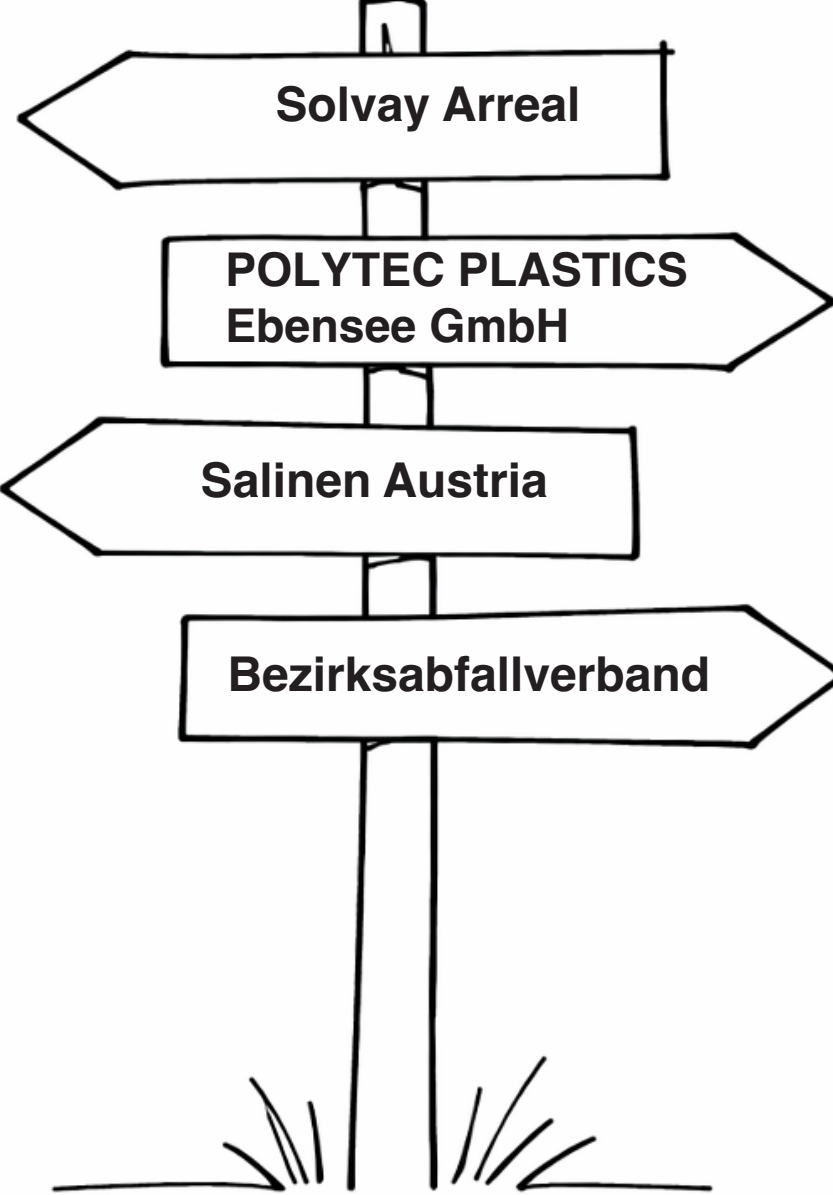
Abbruchmaterial entsteht im Zuge von Abbrucharbeiten an Gebäuden oder baulichen Anlagen. Solche Abbrüche sind anzeigepflichtig. Die Eigentümerinnen und Eigentümer sind verpflichtet zu dokumentieren, welche Materialien in welcher Menge angefallen sind und an wen der Bauschutt übergeben wurde. In der Praxis erfolgt die Abwicklung heutzutage jedoch meist über private Entsorgungssysteme und ist daher nur schwer zu analysieren. Mit Baustoffen und -teilen, die wir vor Ort am Wertstoffhof gesehen haben, können wir nicht planen, denn: Ist ein Stoff erstmal als Abfall deklariert, so darf er nicht wieder als Bauteil fungieren. Daraus resultiert, dass wir bereits früher, optimalerweise noch an der Baustelle vor Ort, intakte Bauteile abgreifen müssen, bevor diese entsorgt werden.



EXKUSION EBENSEE

Solvay Arreal

Über fast 140 Jahre prägte der Chemiekonzern Solvay mit seinem 18 Hektar großen Werksgelände das Leben in Ebensee, wobei zeitweise mehr als 1000 Menschen in der Soda- und später Kalziumkarbonatproduktion beschäftigt waren. Mit Beginn der 2000er Jahre begann der schrittweise Rückzug des Unternehmens, bis zuletzt regionale Investoren das Areal übernahmen und nun eine neue Nutzung anstreben. Erneut haben wir hier ein Gespür für die durch die Arbeiter*innen geprägte Historie der Gemeinde bekommen. Genossenschaftlich organisierte Wohnräume, Schwimmbäder und Kinderbetreuungsstätten waren Bestandteil des Lebens vieler Bürgerinnen und Bürger, stehen allerdings größtenteils heute leer.



Spaziergang durch den Ort

Unser Spaziergang begann am Landungsplatz und führte uns durch die Unterführung hinunter zum Seeufer mit seinem beeindruckenden Ausblick. Von dort ging es weiter zum Museum für Lokalgeschichte, vorbei an Volksschule und Kirche, durch die größtenteils leerstehende Marktgasse, über die Traun bis zum Kino, das von einem Kulturverein getragen wird. Über das sogenannte Trüfo-Bankel kehrten wir schließlich wieder zum Landungsplatz zurück. Der Rundgang machte deutlich, wie viele unterschiedliche Facetten Ebensee vereint. Landschaftliche Qualitäten, historische Orte, kulturelles Engagement und alltägliche Infrastruktur liegen dicht beieinander. Gleichzeitig wurde spürbar, dass sich diese Vielfalt nicht zu einem klar wahrnehmbaren Ortskern bündelt. Genau darin lag unsere Herausforderung: Verbindungen zu stärken und vorhandene Qualitäten so zu verknüpfen, dass die Identität Ebensees räumlich erlebbar wird.

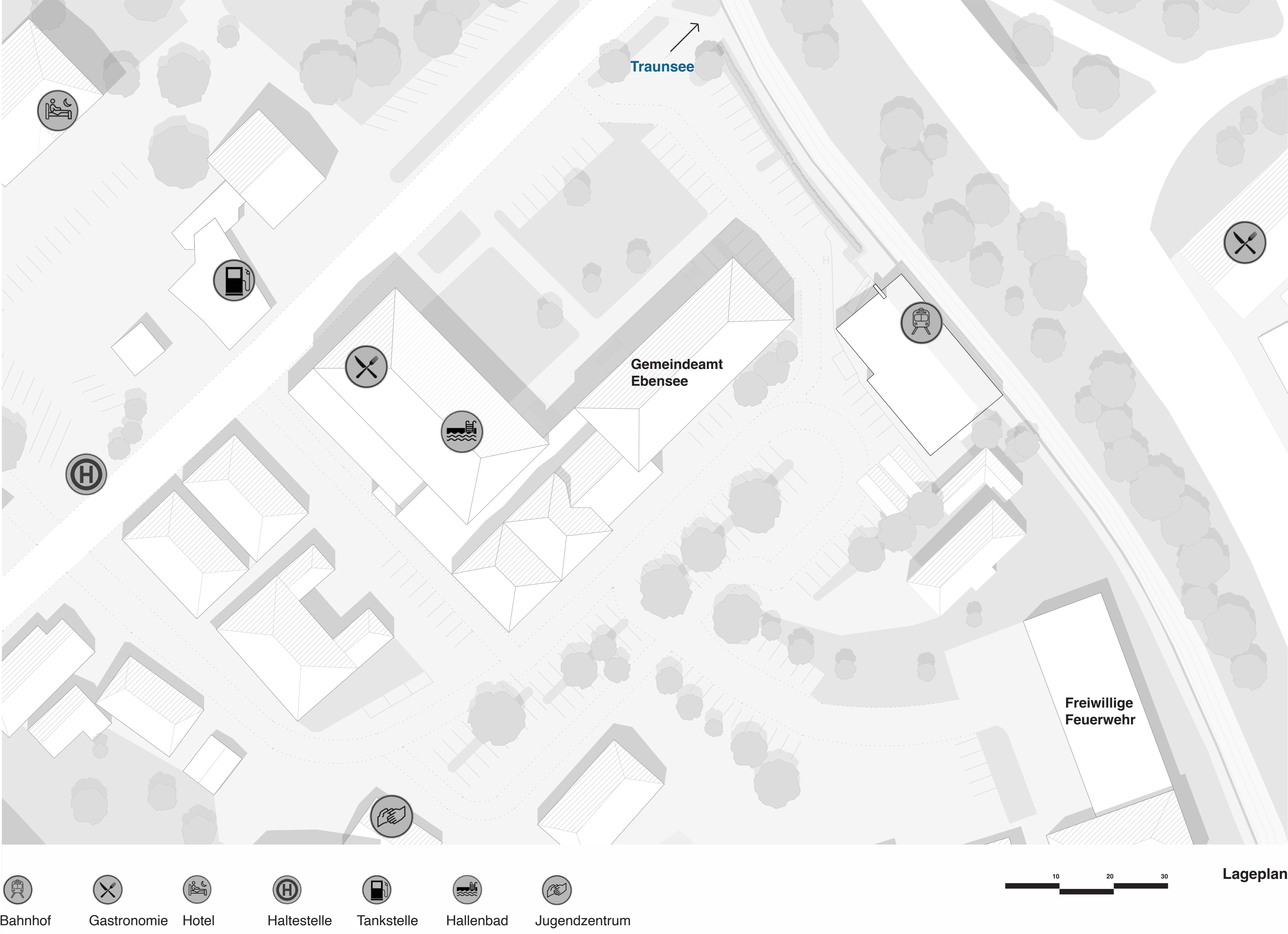


Bauamt

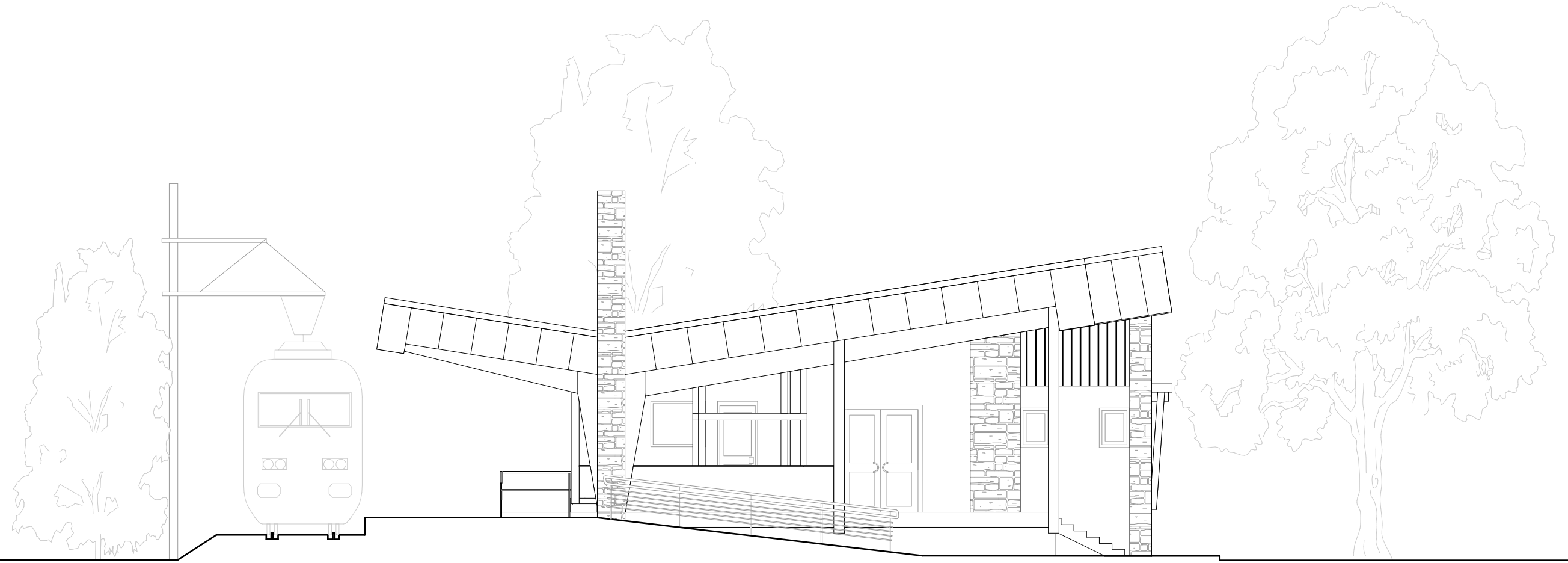
Im Rahmen eines Besuchs beim Bauamt der Gemeinde haben wir die konkreten Gegebenheiten rund um den Landungsplatz näher besprochen. Dabei wurde deutlich, wie komplex Planungsprozesse sind: Unterschiedliche Akteurinnen und Akteure wirken mit, verschiedene Interessen müssen berücksichtigt werden, und zugleich bilden rechtliche Rahmenbedingungen den verbindlichen Rahmen für alle Entscheidungen. Diskutiert wurde insbesondere die Verkehrsplanung im Bereich der Kreuzung der Bundesstraße, da sie direkte Auswirkungen auf die Erschließung und Entwicklung des Ortes hat. Ebenso spielten die Überschwemmungsgebiete in Ebensee eine wichtige Rolle, da sie für uns planerische Einschränkungen mit sich bringen können. Darüber hinaus wurde auch der bestehende Masterplan thematisiert und in Bezug auf unser Projekt reflektiert.



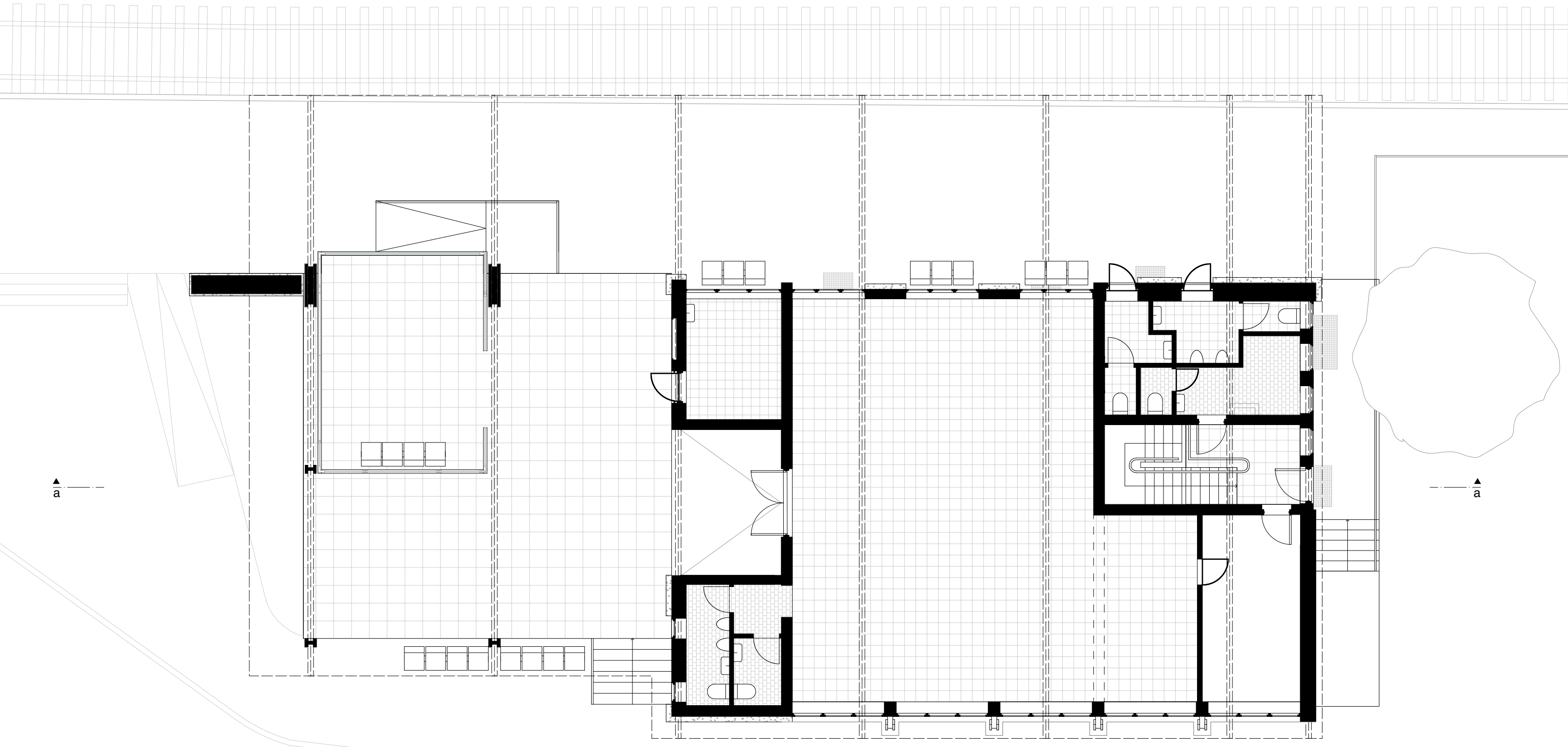
ANALYSE



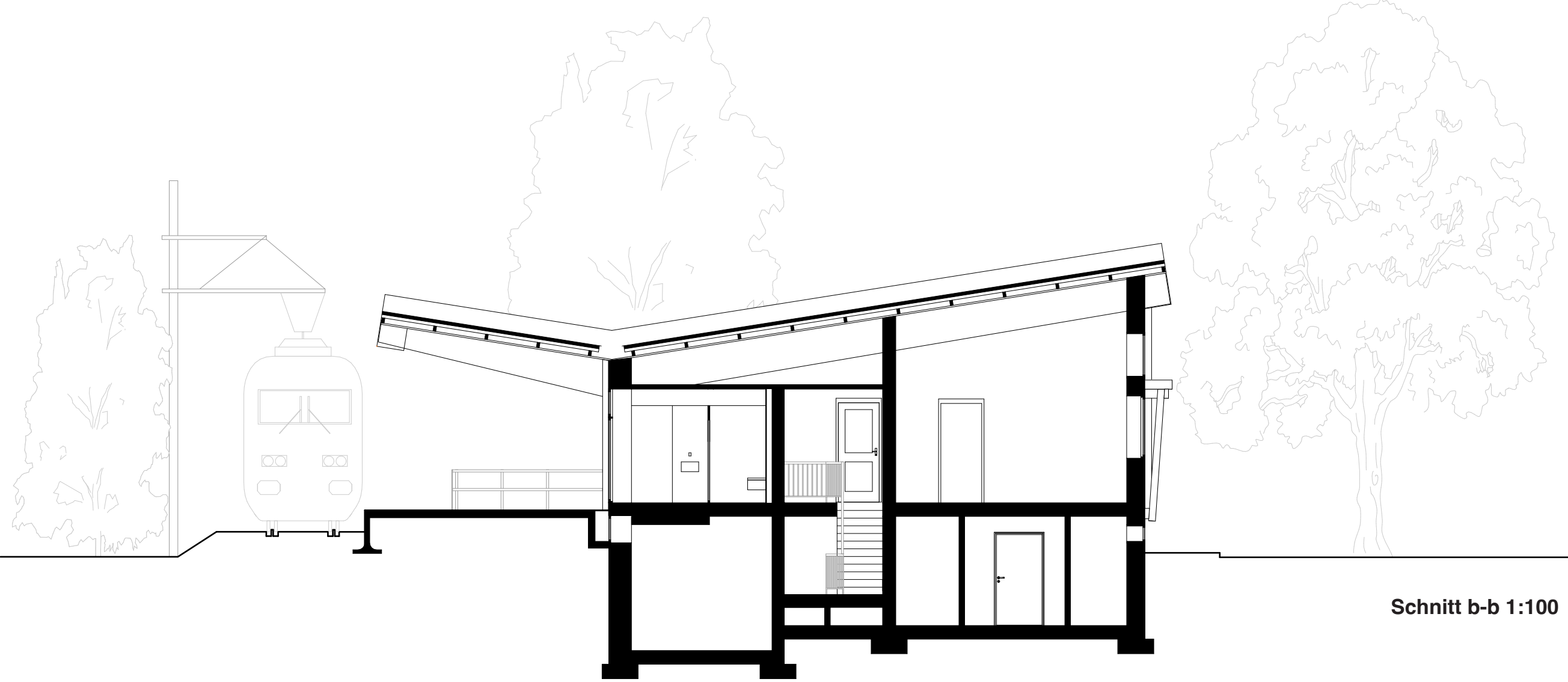
PLANSATZ



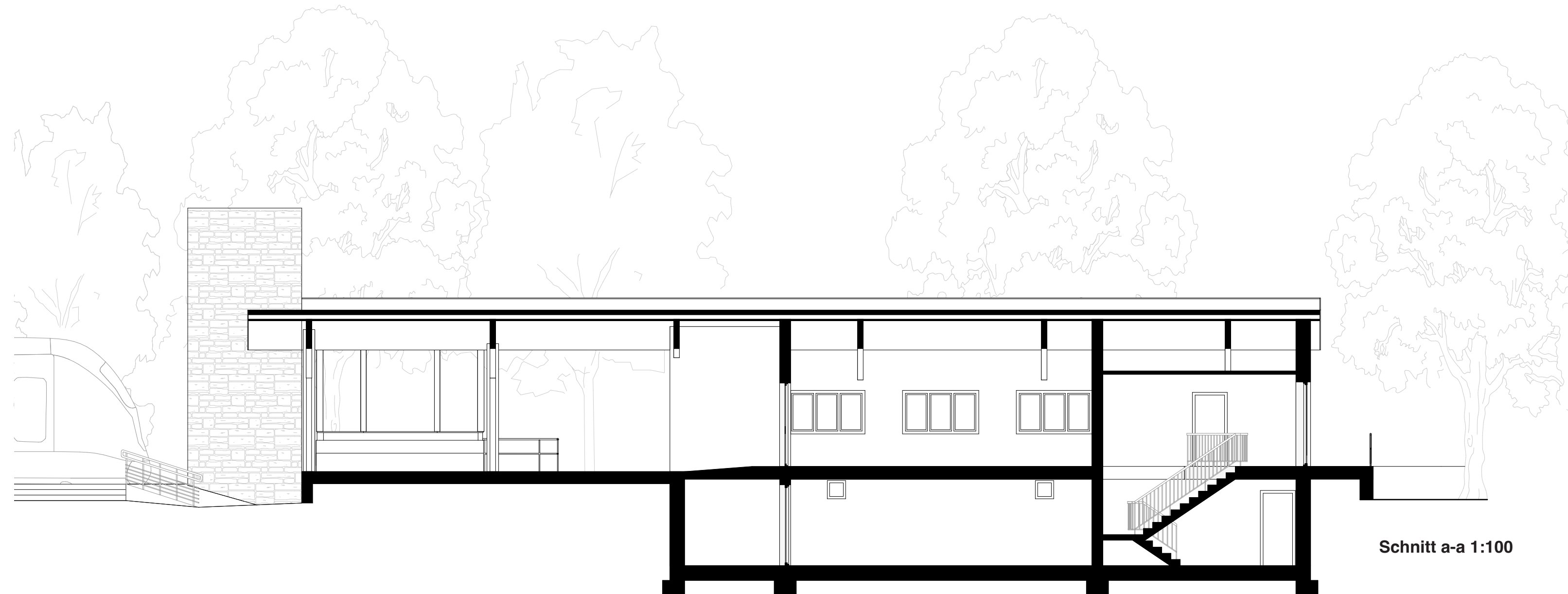
Ansicht West 1:100



Grundriss 1:100



Schnitt b-b 1:100



Schnitt a-a 1:100

3D MODELL



MATERIALCOLLAGE

